

Wissenswertes für Familien

Nr.25: Kinder und Haustiere/Lieblingstiere

Lieblingstiere/Haustiere sind Teil des Lebens vieler Kinder. Um das Halten eines Haustieres zu einem positiven Erlebnis für jeden Involvierten zu machen, sind elterlicher Beistand, eine offene Diskussion und eine gute Planung notwendig. Ein Kind, welches für ein Tier zu sorgen lernt und es liebevoll und geduldig behandelt, wird daraus eine unschätzbare Erfahrung gewinnen, wenn es gilt daraus zu lernen, Menschen auf dieselbe Art und Weise zu behandeln. Andererseits wirkt sich ein lieb- bzw. sorgloser Umgang mit Tieren sowohl auf das Tier selbst, als auch auf das beteiligte Kind negativ/ungesund aus.

Wie wählt man das (speziell) passende Lieblingstier aus?

Obwohl natürlich alle Lieblingstiere Kindern Freude bereiten können, ist es wichtig ein solches Tier zu wählen, das zur Familie, zum/zur Haus/Wohnung und zum jeweiligen Lebensstil passt; und eines, zu dessen Pflege das Kind beitragen kann. Eltern sollen Bedacht darauf nehmen, ob sie ein aggressives Tier als Haustier haben wollen. Auch die Auswahl exotischer oder ungewöhnlicher Tiere, die u.U. ja schwierig zu halten sind, soll man sich sorgfältig überlegen.

Wie soll man für sein Haus-/Lieblingstier sorgen?

Die Sorge für ein Haustier kann Kindern dabei helfen, soziale Fähigkeiten zu entwickeln. Es gilt dabei aber gewisse Leitlinien zu beachten/befolgen:

- Da sehr kleine Kinder (unter drei bis vier Jahren) altersbedingt nicht die Reife besitzen, ihre aggressiven und zornigen Impulse zu kontrollieren, sollten sie in Anwesenheit der Tiere immer beaufsichtigt werden.
- Kleinere Kinder (unter 10 Jahren) sind noch nicht in der Lage, selbstständig für ein größeres Tier, wie z.B. eine Katze oder einen Hund, zu sorgen.
- Eltern müssen die Aufsicht über die Pflege des jeweiligen Haustiers führen, auch wenn sie glauben, dass das Kind alt genug sei um für das Tier zu sorgen.
- Wenn Kinder hinsichtlich der Pflege des Lieblingstiers lax werden, müssen die Eltern selbst die Verantwortung für das Tier übernehmen.
- Kinder müssen mit ruhiger, nicht scheltender Stimme daran erinnert werden, dass Tiere – wie auch Menschen – Nahrung, Wasser und entsprechende körperliche Bewegung bzw. Auslauf brauchen.
- Falls das Kind das Haustier weiterhin vernachlässigt, muss unter Umständen ein neues Heim für das Tier gefunden werden.
- Die Eltern dienen als Vorbilder; Kinder lernen verantwortungsvolle/n Haltung/Besitz von Haustieren indem sie das Verhalten ihrer Eltern genau beobachten.

Was spricht für den Besitz/die Haltung eines Haustieres?



Kinder, die mit Haustieren aufgezogen wurden, zeigen vielerlei Stärken. Indem sie positive Gefühle für die Tiere entwickelt haben, verstärkt sich ihr eigener Selbstwert und ihr Selbstbewusstsein. Gelungene Beziehungen zu Haustieren können Kinder auch dabei unterstützen, dass sie später auch vertrauensvolle Beziehungen mit anderen aufbauen. Eine gute Beziehung zu einem Haustier hilft auch dabei, eine non-verbale Kommunikation, Mitgefühl sowie Einfühlungsvermögen zu entwickeln. **Haustiere dienen Kindern für sehr unterschiedliche Zwecke:**

- Sie sind sichere Adressaten für Geheimnisse und private Gedanken – Kinder sprechen oft zu ihren Tieren, wie sie es auch mit ihren Stofftieren machen.
- Sie stellen Lektionen über das (gesamte) Leben dar: Reproduktion/Vermehrung, Geburt, Krankheiten, Unfälle, Tod und schmerzlicher Verlust.
- Sie helfen dabei, dass die für sie sorgenden Kinder ein verantwortungsvolles Verhalten erlernen.
- Sie sorgen für eine Verbindung mit der Natur.
- Sie lehren ihnen Respekt für andere Lebewesen.

Andere körperliche und emotionale Bedürfnisse, die der Besitz eines Haustieres abdeckt, sind u.a.:

- körperliche/sportliche Aktivitäten
- liebevolle Kontakte
- Liebe, Treue und Zuneigung
- Verlusterfahrungen, wenn ein Haustier verloren geht oder stirbt

Meist sind Kinder sanft und entsprechen einfühlsam zu ihren Haustieren, einige können aber auch überaus grob und sogar missbräuchlich mit ihnen umgehen. Falls ein solches Verhalten andauert, kann dies ein Anzeichen für beachtliche emotionale Störungen sein.

Jedes Kind, welches ein Tier missbraucht, quält oder tötet sollte einer umfassenden Abklärung/ Untersuchung durch einen Kinder- und Jugendpsychiater unterzogen werden.

Für weitere Information siehe auch

Nr. 24: Wann man für sein Kind (psychiatrische) Hilfe braucht,

Nr. 25: Wo man für sein Kind (psychiatrische) Hilfe findet, und

Nr. 52: Umfassende psychiatrische Untersuchung (Analyse und Auswertung).